



David Gierse

Berlin, der 31.01.2025

Overhead-Projektor im Jahr 2024 – Woran hakt's eigentlich bei der digitalen Bildung?

Hey Leute, stell dir mal folgende Szene vor: Du sitzt gemütlich zu Hause, das Handy bimmelt, eine WhatsApp von einem Verwandten trifft ein. Darin ein Foto von einem ... Overhead-Projektor! Und zwar nicht als Museumsstück, sondern tatsächlich noch im täglichen Einsatz. Ich dachte echt, wir hätten diese Dinger längst in der Abstellkammer der 80er-Jahre untergebracht – aber scheinbar nicht. Es ist 2024, und während in manchen Ländern digitale Whiteboards, Tablets und interaktive Lern-Apps schon längst Standard sind, hinkt in Deutschland selbst das WLAN oft noch hinterher.

Genau an dieser Stelle kommt der Digitalpakt 2.0 ins Spiel, und ich frage mich: Reicht das wirklich aus?

Vom Overhead-Projektor zur Weltspitze? Ein langer Weg

Bildung ist nicht irgendein Randthema – sie ist die Zukunftsbasis unserer Gesellschaft. Wenn wir jetzt nicht die richtigen digitalen Kompetenzen vermitteln, riskieren wir, dass unsere Kinder in einer zunehmend vernetzten Welt nur Zuschauerinnen sind, statt aktive Gestalterinnen zu werden.

Ich meine, überleg mal: Ob künstliche Intelligenz, Globalisierung oder neue Arbeitsmodelle – all das baut auf digitalen Fähigkeiten auf. Wer die nicht erwirbt, wird es später auf dem Arbeitsmarkt richtig schwer haben. Und dass Overhead-Projektoren dazu nicht wirklich beitragen, ist wohl keine Überraschung.

Digitalpakt 2.0: Worum geht's genau?

Laut den Plänen soll bis 2030 5 Milliarden Euro in die digitale Ausstattung unserer Schulen fließen:

- 2,5 Mrd. Euro vom Bund
- 2,5 Mrd. Euro von den Ländern (wobei hier 2 Mrd. durch Anrechnungen entstehen)

Klingt erstmal ordentlich – vor allem, wenn man die Überschrift liest. Aber gleichzeitig klagen viele Lehrkräfte und Bildungsverbände darüber, dass 5 Milliarden Euro bei Weitem nicht reichen.

Die Handlungsstränge sind an sich sinnvoll:

1. Ausbau digitaler Infrastruktur (WLAN, Endgeräte, Lernplattformen)
2. Schul- und Unterrichtsentwicklung (Didaktik, neue Lernkonzepte)
3. Qualitätsentwicklung in der Lehrkräftebildung (Fortbildungen, Know-how-Transfer)

Hört sich super an? Ja, wenn es konsequent umgesetzt wird – und vor allem nicht in Bürokratie versandet.

Ein Blick zurück: Lessons Learned aus Digitalpakt 1.0

- 7 Milliarden Euro standen da im Raum, von denen laut offiziellen Zahlen der Großteil in die Infrastruktur geflossen ist.
- Dennoch: Viele Schulen haben bis heute kein durchgängiges WLAN, es fehlt an Tablets oder Laptops, und Lehrkräfte fühlen sich oft unvorbereitet, mit digitalen Medien umzugehen.
- Bürokratie war (und ist) ein Riesenthema – der Weg von Antragstellung bis Bewilligung gleicht bei vielen Schulen einem Marathon.

Kurz gesagt: Geld ist das eine, aber wenn die Verwaltung bremst und es keine klaren, einheitlichen Standards gibt, dümpelt das Ganze nur vor sich hin.

Soziale Kluft: Wer profitiert wirklich?

Ein weiterer großer Kritikpunkt: Ungleichheiten bleiben bestehen, weil vor allem Schulen in benachteiligten Regionen teils hinterherhinken. Manchmal fehlt einfach das technische Know-how vor Ort. Oder die Schulleitung ist so mit Alltagsproblemen beschäftigt, dass Anträge auf digitale Ausstattung untergehen.

Wenn wir die digitale Bildung wirklich voranbringen wollen, müssen wir gerade diesen Schulen unter die Arme greifen. Sonst haben wir am Ende ein Zwei-Klassen-System, in dem manche Schulen coole Smartboards nutzen, während andere noch mit Overhead-Folien hantieren.

Lehrkräfte und Fortbildung: Der Knackpunkt

Ein Thema, das mich persönlich fast noch mehr umtreibt als die Endgeräte: Lehrkräftefortbildung. Der beste Laptop bringt nix, wenn man damit nicht gut umgehen kann oder den Mehrwert im Unterricht nicht sieht. Laut Umfragen fühlen sich rund 51 % der Lehrkräfte nicht ausreichend vorbereitet, um digitale Medien einzusetzen.

Stell dir das mal vor: Wir investieren Milliarden in Hardware, und dann steht die Kiste ungenutzt im Schrank, weil niemand genau weiß, wie man sie sinnvoll im Unterricht einsetzt. Hier muss dringend mehr passieren – verpflichtende Fortbildungen, klare Konzepte und didaktische Unterstützung.

Internationaler Vergleich: Deutschland im Mittelfeld

Wenn wir mal über den Tellerrand schauen: Andere Länder wie Estland oder Finnland investieren deutlich mehr Prozent ihres BIP in Bildung und sind uns in Sachen Digitalisierung oft eine Nasenlänge voraus.

In Estland zum Beispiel gehört digitales Lernen schon in der Grundschule zum Alltag, und Schüler*innen lernen früh, mit Online-Angeboten selbstständig zu arbeiten. Klingt nach Zukunft, oder?

Overhead-Projektor abschalten, Innovationsschalter einschalten

Der Overhead-Projektor, den mein Verwandter noch in seiner Schule herumstehen sieht, ist mehr als nur ein Relikt. Er ist ein Symbol dafür, dass wir an vielen Stellen nicht mit der Zeit gegangen sind. Wenn wir wollen, dass unsere Kinder in der globalen Digital-Welt mithalten können, müssen wir jetzt handeln.

Der Digitalpakt 2.0 ist ein Schritt in die richtige Richtung, aber die Frage ist: Reicht ein Schritt?

- 5 Milliarden Euro wirken groß, sind aber aufs Jahr und auf tausende Schulen verteilt vielleicht nur ein Tropfen auf den heißen Stein.
- Wir brauchen dringend Fortbildung für Lehrkräfte, einfache Verfahren zur Antragsstellung und klare Standards, damit nicht jeder das Rad neu erfindet.
- Und wir dürfen die sozialen Ungleichheiten nicht aus dem Blick verlieren.

Mein Appell:

- **Mut zur Veränderung:** Wir sollten deutlich mehr investieren, um langfristig die Früchte zu ernten.
- **Weniger Bürokratie, mehr pragmatische Lösungen:** Das Leben ist kompliziert genug, warum machen wir's in der Bildung noch umständlicher?
- **Verbindliche Fortbildungen:** Damit unsere Lehrkräfte Lust und Zeit haben, digitale Medien richtig einzusetzen.

Was denkst du? Sind 5 Milliarden genug, oder braucht's noch mehr – mehr Geld, mehr Konzepte, mehr Wille? Hinterlass mir gern deine Meinung in den Kommentaren. Ich glaube fest daran, dass wir den Overhead-Projektor in Rente schicken können – wenn wir gemeinsam anpacken!

https://www.linkedin.com/posts/david-gierse-49a34718b-%F0%9D%97%A2%F0%9D%98%83%F0%9D%97%B2%F0%9D%97%BF%F0%9D%97%B5%F0%9D%97%B2%F0%9D%97%AE%F0%9D%97%B1-%F0%9D%97%A3%F0%9D%97%BF%F0%9D%97%BC%F0%9D%97%B7%F0%9D%97%B2%F0%9D%97%B8%F0%9D%98%81%F0%9D%97%BC%F0%9D%97%BF-%F0%9D%9F%AE%F0%9D%9F%AC%F0%9D%9F%AE%F0%9D%9F%B0-activity-7288510859893477376-wAat?utm_source=share&utm_medium=member_desktop

DIGITALPAKT 2.0 FACTSHEET		
<p>Vision und Eckpunkte</p> <p>Ziel: Digitale Bildung zukunftsfähig gestalten.</p> <p>Handlungsstränge:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Ausbau digitaler Infrastruktur. 2. Schul- und Unterrichtsentwicklung. 3. Lehrkräftebildung. <p>Relevanz: 40.000 Schulen, 10 Millionen Schülerinnen und Schüler in Deutschland sollen profitieren.</p>	<p>Infrastruktur: Das Fundament</p> <p>Mittelverteilung: 2,25 Milliarden Euro des Bundes für digitale Infrastruktur.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ziele: • 100 % WLAN-Abdeckung an Schulen. • 1 Endgerät pro Schüler als Standard. • Ausbau von Lernplattformen wie Schulclouds. <p>Herausforderung: Laut Deutschem Schulbarometer sehen 50 % der Lehrkräfte weiterhin großen Bedarf an technischer Ausstattung.</p>	<p>5 Milliarden Euro</p> <p>Investitionsvolumen: 5 Milliarden Euro bis 2030.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bund: 2,5 Milliarden Euro. • Länder: 2,5 Milliarden Euro (davon 2 Milliarden durch Anrechnungen). <p>Vergleich: Digitalpakt 1.0 umfasste 7 Milliarden Euro (2019–2024).</p> 
<p>Digitalpakt 1.0: Die Bilanz</p> <p>Budget: 7 Milliarden Euro, davon 6,5 Milliarden aus Bundesmitteln.</p> <p>Abfluss der Mittel:</p> <ul style="list-style-type: none"> • 97 % der Basis-Digitalpakt-Mittel aufgebraucht. • 77 % der Zusatzvereinbarung Administration verplant. • Probleme: Bürokratische Hürden, ungenutzte Gelder, regionale Ungleichheiten. 	<p>Lehrkräfte im Fokus</p> <p>Kompetenz: 69 % der Lehrkräfte fühlen sich sicher im Einsatz digitaler Medien.</p> <p>Defizite: Nur 51 % fühlen sich gut vorbereitet, 40 % fordern bessere Geräte.</p> <p>Fortbildungsbudgets: Keine expliziten Mittel im Digitalpakt 2.0 vorgesehen.</p> <p>50 % der Lehrkräfte bemängeln die technische Ausstattung der Schüler zu Hause.</p>	<p>Soziale Kluft</p> <p>Digitale Kluft:</p> <ul style="list-style-type: none"> • 61 % der Schulen in benachteiligten Regionen benötigen bessere Infrastruktur. • Besonders betroffen: Schulen mit mehr als 50 % Transferleistungsempfängern. <p>Maßnahme: Verteilung nach dem Königsteiner Schlüssel für mehr Planbarkeit.</p>
<p>Praxis-Forschung</p> <p>Budget für Forschung: 250 Millionen Euro für evidenzbasierte Lehrkonzepte.</p> <p>Projekte: Länderübergreifende Initiativen wie SODIX, MUNDO und Schulclouds.</p> <p>Herausforderung: Verhinderung von 16 Einzellösungen durch mehr Zusammenarbeit.</p>	<p>Internationaler Vergleich</p> <p>OECD-Daten: Deutschland liegt bei der digitalen Ausstattung von Schulen auf Platz 24 von 37 Ländern.</p> <p>Investitionen: Andere Länder wie Estland und Dänemark investieren bis zu 2 % ihres BIP in Bildungstechnologie.</p> <p>Fokus auf Outcomes: Studien zeigen, dass doppelte Investitionen den Lernerfolg in digitalen Umgebungen um 35 % steigern.</p>	<p>Politische Hürde</p> <p>Vorbehalt: Einigung abhängig von zukünftigen Haushaltsbeschlüssen.</p> <p>Appell: „Keine künftige Bundesregierung wird an dieser Einigung vorbeikommen“ (Cem Özdemir).</p> <p>Frage: Wie kann Planungssicherheit trotz politischer Wechsel gewährleistet werden?</p> <p>Der VBE kritisiert, 5 Milliarden Euro seien zu wenig, und die Anrechnungen der Länder seien fraglich.</p>